

Umsetzungsbeispiele *An wen Christen glauben*



Übersicht:

- | | |
|--|-------|
| 1. Aufriss des Curriculums (Übersicht mit allen inhaltsbezogenen Kompetenzen) | S. 01 |
| 2. Exemplarischer Überblick des Kompetenzaufbaus | S. 04 |
| 3. Vorschlag einer Unterrichtssequenz <i>An wen Christen glauben</i> :
Themenverteilungsplan mit Angabe der inhaltsbezogenen Kompetenzen
u. der bedienten Leitprinzipien | S. 05 |
| 4. Lernstandsdiagnose | S. 06 |
| 5. 1. Umsetzungsbeispiel <i>Rut: eine Frau erfährt Gott in der Fremde</i> , mit inhalts-
u. prozessbezogenen Kompetenzen sowie Möglichkeiten, Ideen u. Elementen
zur Unterrichtsgestaltung | S. 06 |
| 6. 2. Umsetzungsbeispiel <i>Auf der Suche danach, wie wir uns Gott vorstellen</i> , mit
inhalts- u. prozessbezogenen Kompetenzen sowie Möglichkeiten, Ideen u.
Elementen zur Unterrichtsgestaltung | S. 09 |
| 7. 3. Umsetzungsbeispiel <i>Von Gott geschaffen - wie ist das heute zu verstehen?</i> , mit
inhalts- u. prozessbezogenen Kompetenzen sowie Möglichkeiten, Ideen u.
Elementen zur Unterrichtsgestaltung | S. 11 |
| 8. 4. Umsetzungsbeispiel <i>Wie Menschen ihre Beziehung zu Gott zeigen</i> , mit inhalts-
u. prozessbezogenen Kompetenzen sowie Möglichkeiten, Ideen u. Elementen zur
Unterrichtsgestaltung | S. 13 |
| 9. 5. Umsetzungsbeispiel <i>Jesus zeigt uns, wie Gott zu uns steht und mit uns umgeht</i> ,
mit inhalts- u. prozessbezogenen Kompetenzen sowie Möglichkeiten, Ideen u.
Elementen zur Unterrichtsgestaltung | S. 16 |
| 10. 6. Umsetzungsbeispiel <i>Wie kommen wir in die christliche Gemeinschaft?</i> , mit
inhalts- u. prozessbezogenen Kompetenzen sowie Möglichkeiten, Ideen u. Elementen zur
Unterrichtsgestaltung | S. 17 |
| 11. Abschluss/Metakognition | S. 18 |
| 12. Materialien M 01 - 05 | S. 19 |

Wahrnehmen und Darstellen	M 1					
	M 2					
	W 1	W 1	... ausgehend von ihren Stärken und Schwächen - auch im Umgang mit anderen - sich mit den Fragen "Wer kann ich sein?" und "Wer will ich sein?" auseinandersetzen			
		W 2	... darstellen, wie sie und andere mit Erfahrungen von Gelingen und Misslingen umgehen			W 2
		B 2	... den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen	B 2		
		G 1	... Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen herausarbeiten	G 1		
		G 2	... Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten	G 2		G 2
		J 1	... erklären, wie sich Lieder und Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen		J 1	
		J 2	... Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen		J 2	
					K 1	
		K 2	... Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben		K 2	
						R 1
					R 2	
Unterrichts-	Wie Christen die Welt deuten und mit ihr umgehen	An wen Christen glauben		So ging es mit dem christlichen Glauben voran	Wie Christen ihren Glauben feiern	Christen begegnen Juden und Muslimen

Deuten und Verstehen	M3	M 3	... anhand von biblischen Texten erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1-2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen			
	M 4					
		W 3	... erläutern, dass die biblischen Schöpfungstexte (Gen 1,1–2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen			
	W 4					
		B 3	... Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären	B 3	B 3	
		B 4	... Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern	B 4	B 4	
		G 3	... christliche Vorstellungen von Gott (zum Beispiel Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (zum Beispiel Hand) erklären			
		G 4	... an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (zum Beispiel Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona)			
				J 3		
	J 4	J 4	... an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht (Mt 8,1–4; Mk 10,46–52; Lk 19,1–10)			
		K 3	... die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären (Mk 1,9–11; Mt 28,16–20)	K 3		
		K 4	... an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören	K 4		
						R 3
					R 4	
Unterrichtsthema	<i>Wie Christen die Welt deuten und mit ihr umgehen</i>	<i>An wen Christen glauben</i>		<i>So ging es mit dem christlichen Glauben voran</i>	<i>Wie Christen ihren Glauben feiern</i>	<i>Christen begegnen Juden und Muslimen</i>

Praktisches Urteilen und Gestalten						M 5
	M 6	M 6	... sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird			M 6
	W 5	W 5	... Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen			
		B 5	... konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen			
		B 6	... biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten			
		G 5	... untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (zum Beispiel Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)	G 5	G 5	
		G 6	... prüfen, wie ein Gottesdienst ihrem Alter entsprechend gefeiert werden kann		G 6	
	J 5					
	J 6	J 6	... an einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgte (Franz von Assisi und zum Beispiel Ruth Pfau)			
				K 5		
				K 6		
						R 5
				R 6		R 6
Unterrichtsthema	<i>Wie Christen die Welt deuten und mit ihr umgehen</i>	<i>An wen Christen glauben</i>		<i>So ging es mit dem christlichen Glauben voran</i>	<i>Wie Christen ihren Glauben feiern</i>	<i>Christen begegnen Juden und Muslimen</i>
	16 Stunden	30 Stunden		18 Stunden	16 Stunden	20 Stunden

Exemplarischer Überblick des Kompetenzaufbaus - bezogen auf die ibK des Beispiels "An wen Christen glauben"

	Grundschule Kl. 1/2	Grundschule Kl. 3/4	G 8 OS 5/6	G8 7/8	G8 9/10	G8 11/12 zweistündig
Wahrnehmen und Darstellen	<i>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben, welche Vorstellungen sie von Gott haben.</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen unterschiedliche Vorstellungen von Gott</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Gottesvorstellungen beschreiben.</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler können beschreiben, wie sich Vorstellungen von Gott im Laufe des Lebens verändern.</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler können zeigen, dass die Frage nach Gott Menschen herausfordert.</i>	<i>Die Schülerinnen und Schüler können sich mit Grundaussagen des christl. Glaubens an Gott im Horizont philosph. u. theol. Fragens auseinandersetzen.</i>
	G 1: ... Fragen nach und an Gott formulieren	G 1: ... eigene Gottesvorstellungen zu anderen Gottesvorstellungen in Beziehung setzen	G 1: ... Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern	G 1: ... unterschiedliche Weisen charakterisieren, wie Menschen sich Gott vorstellen (z. B. bildhaft, abstrakt, ...)	G 1: ... Erfahrungen u. Überlegungen erläutern, die auf Gott als Geheimnis der Welt verweisen	
Deuten und Verstehen	<i>Sie stellen anhand ausgewählter bibl. Geschichten Erfahrungen von Menschen mit Gott dar.</i>	<i>Sie zeigen, dass die Bibel menschl. Erfahrungen mit Gott in Sprachformen beschreibt, die auf unterschiedl. Dimensionen von Wirklichkeit verweisen.</i>	<i>Sie können an ausgewählten Texten die bibl. Sprache in ihrer Vielfalt darstellen.</i>	<i>Sie können an bibl. Texten aufzeigen, dass sie herausfordern u. motivieren können.</i>	<i>Sie können darstellen, wie unterschiedl. Methoden dazu beitragen, mit bibl. Texten sachgemäß umzugehen.</i>	
	B 3: ... erzählen bibl. Geschichten nach	B 3: ... zeigen an je einem Beispiel aus dem Alten u. Neuen Testament, wie Menschen ihre Erfahrungen mit Gott in sprachl. Bildern ausdrücken	B 3: ... Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären	B 3: ... an einem bibl. Text erläutern, wie er als Ausdruck einer Glaubenserfahrung zu verstehen ist (z. B. Ex 3, 1-22; Dtn 6, 4f; Ps 18, Ps 91; Lk 1-2)	B 3: ... zeigen, zu welchen Ergebnissen ein methodengeleiteter Umgang mit bibl. Texten führen kann (z. B. synopt. Vergleich, Aspekte histor.-krit., sozialgeschichtl., tiefenpsych., feminist. Auslegung)	
Praktisches Urteilen u. Gestalten	<i>Sie setzen Erfahrungen von Menschen mit Gott in der Bibel zu eigenen Erfahrungen u. Fragen in Beziehung.</i>	<i>Sie zeigen, dass die Bibel Menschen Orientierung geben kann.</i>	<i>Sie können ausgewählte bibl. Texte mit Beobachtungen aus ihrem Umfeld in Beziehung setzen.</i>	<i>Sie können Aussagen bibl. Texte mit Lebenserfahrungen in Beziehung setzen.</i>	<i>Sie können ausgewählte bibl. Texte mit aktuellen Fragestellungen in Beziehung setzen.</i>	
	B 5: ... eigene Gedanken, Fragen u. Deutungen zu bibl. Erzählungen darstellen	B 5: ... aus bibl. Geschichten Anregungen für die eigene Lebensgestaltung herausarbeiten	B 5: ... konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen	B 5: ... an einem Beispiel erläutern, dass bibl. Texte einen Lebensbezug haben (z. B. Mt 6, 19-21; Mt 6, 25-34)	B 5: ... an Beispielen erläutern, dass bibl. Texte gesellschaftspolit. Relevanz haben (z. B. Mi 3, 1-12; Mi 6, 8; Lk 1, 46-55; Mt 5-7)	

Die oben aufgeführte Themenverteilung gründet in der konkreten Unterrichtserfahrung der letzten Jahre, dass immer mehr Schülerinnen und Schüler ohne oder geringe religiöse Sozialisation am Religionsunterricht teilnehmen und es somit an Erfahrungen und Sachwissen mangelt.

Um diesem zu begegnen stellt die Verteilung dezidiert die christliche Perspektive in den Mittelpunkt.

Die Themenverteilung könnte in den nächsten Standardstufen beibehalten werden (ggfs. mit modifizierten Themenformulierungen), dient insofern auch dem Kompetenzaufbau und der Nachhaltigkeit und hat für die Schülerinnen und Schüler einen gewissen Wiedererkennungswert.

Vorschlag einer Unterrichtssequenz BiPlan G8 2016 (OS-5/6):

An wen Christen glauben (ca. 30 Stunden)

"Themenverteilungsplan"

Lernstandsdiagnose			Inhaltsbezogene Kompetenzen (ibK)		
<i>Rut: eine Frau erfährt Gott in der Fremde</i>		<i>Leitperspektiven</i>			
1.	In der neuen Schule - in der Fremde	BTV	W 2	B 3	B 5
2.	Rut geht in die Fremde	BNE	G 1	G 4	B 6
3.	Rut nimmt ihr Leben in die Hand				
4.	Ruts Zukunft				
5.	Rut - auch eine Geschichte über Gott				
<i>Auf der Suche danach, wie wir uns Gott vorstellen können</i>		BTV			
		VB			
6.	Unsere Vorstellungen von Gott - Vorbereitung einer Ausstellung		G 1	B 3	B 5
7.	Wie wir zu unseren Gottesvorstellungen kommen		G 2	G 3	B 6
8.	Das biblische Bilderverbot				G 6
9.	Mit Worten Gott malen				
10.	Vernissage/"Finissage"				
<i>Von Gott geschaffen - wie ist das heute zu verstehen?</i>		BNE			
		VB			
		MB			
11.	Wie ist die Welt entstanden? Biblische Schöpfungserzählungen und naturwissenschaftliche Sicht		W 1	W 3	W 5
12.	Wer hat Recht?		B 2	B 3	B 5
13.	Umgang mit der Schöpfung			B 4	
<i>Wie Menschen ihre Beziehung zu Gott zeigen</i>					
14.	Online mit Gott		G 1	G 3	G 5
15.	Beten - Kontaktaufnahme mit Gott		G 2	J 4	B 6
16.	Was bedeutet Beten?				
17.	Beten und handeln				
<i>Jesus zeigt uns, wie Gott zu uns steht</i>		BTV			
18.	Jesus ist Gottes Sohn - Jesus ist wie Gott		J 1	W 3	B 5
19.	Jesus zeigt uns Gott		K 2	B 4	J 6
20.	Gottes Nähe heute spüren			G 4	
				J 4	

Wie kommen wir in die christliche Gemeinschaft?					
21.	Taufe: ein Sakrament	BTV	J 2	M 3	M 6
22.	Taufe praktisch: Elemente der Taufe		K 2	K 3	G 5
23.	Taufe - das Sakrament der christlichen Einheit			K 4	
Abschluss/Metakognition: Wer kennt sich aus bei Christens?					

Umgang mit Heterogenität:

- mit Hilfe unterschiedlicher methodischer Zugänge
- Verwendung/Vorschläge verschiedener Materialien auf unterschiedlichen Niveaus
- dementsprechend müssen alle Unterthemen/-bereiche auch nicht sukzessive bearbeitet werden

Lernstandsdiagnose

z. B.

- aus Tomberg, Markus (Hrsg.), *Leben gestalten 1 - Lehrerband*, Stuttgart 2011, S. 10:
 - Welche Vorstellungen oder Bilder verbindest du mit dem Wort Gottes? Zeichne, male oder beschreibe sie möglichst genau.
 - Entwerft ein ABC der Gottesnamen. Überlege euch für jeden Buchstaben des Alphabets einen passenden Gottesnamen: der **A**llmächtige, der **B**armherzige, ...
 - Der Dichter Wolfgang Borchert hat vor über 60 Jahren in einem Theaterstück einen alten Mann auftreten lassen: Gott. Dieser Gott klagt: "Ich bin der Gott, an den keiner mehr glaubt." Verfasse eine kurze Rede, die mit diesem Satz beginnt.
- nach: Eilerts, Wolfram u. Kübler, Heinz-Günther (Hrsg.), *Kursbuch Religion elementar 5/6*, Lehrermaterialien, Stuttgart 2006, S. 129: Fragebogen (M 01 - Vorstellungen von Gott)
- aus: Religion 5 bis 10, 8/2012, S. 30f: Fragebogen: Überzeugende Verhaltensweisen von Christen (M 02)

1. Umsetzungsbeispiel:

Rut: eine Frau erfährt Gott in der Fremde

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmen und Darstellen	W 2	... an Beispielen aus Schule und Lebensumfeld darstellen, unter welchen Bedingungen menschliches Zusammenleben gelingen oder zu Konflikten führen kann	1.1. ... die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben; 1.2. ... Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen; 1.3. ... religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen; 1.5. ... aus ausgewählten Quellen, Texten und Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen.
	G 1	... Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen darstellen.	
Deuten und Verstehen	B 3	... Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären	2.1. ... Grundformen religiöser Sprache erschließen; 2.3. ... in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und (...) darstellen; 2.5. ... religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten 2.6. ... Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben u. zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen u. ihre Bedeutung aufweisen.
	G 4	... an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt (z. B. Abraham, David, Tobit, Rut, Noomi, Jona).	

Praktische Urteilen und Gestalten	B 5	... konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen	<p>3.1. ... die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen;</p> <p>3.5. ... im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten.</p> <p>5.3. ... Aspekten des christlichen Glaubens (...) kreativ Ausdruck verleihen</p> <p>4.4. ... die Perspektive eines anderen einnehmen u. dadurch die eigene Perspektive erweitern.</p>
	B 6	... biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten	

Möglichkeiten, Ideen und Elemente zur Unterrichtsgestaltung

	Inhaltliche Aspekte und Ideen	Materialien und Hinweise
1. In der neuen Schule – in der Fremde		
	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen ihre ersten Erfahrungen in der neuen Schule dar (Fokus: Fremdsein/in der Fremde/neu anfangen) beschreiben - ihrer Kenntnis nach - die aktuelle Flüchtlingssituation in Deutschland setzen ihre Erfahrungen mit denen der Flüchtlinge in Beziehung setzen sich detaillierter mit der Frage auseinander, was es bedeutet, in ein neues "Land" gehen zu müssen arbeiten ein Fazit heraus: z. B. Menschen müssen Vieles lassen, haben die Chancen Neues zu gewinnen, manches Wichtige bleibt (Name) 	<p>Film "Erde an Zukunft: Flüchtlinge" (18.07.2015, KiKa-Mediathek)</p> <p>M 01 Mindmap</p>
2. Rut geht in die Fremde		
	<ul style="list-style-type: none"> stellen ihre Vornamensbedeutungen dar → <i>Biblische Geschichte: Rut - in der Geschichte spielen u.a. Namen eine wichtige Rolle:</i> <i>Noomi: die Liebliche</i> <i>Elimelech: Gott ist König</i> <i>Machlon: der Gebrechliche</i> <i>Kiljon: der Kränkliche</i> <i>Rut: die Freundin</i> <i>Orpa: die Zurückkehrende</i> <i>Bethlehem: Haus des Brotes</i> <i>Mara: die sich Abwendende</i> <i>Boas: in ihm ist Kraft</i> <i>Obed: Diener</i> lernen die Namen und deren Bedeutung der Rut-Geschichte kennen → <i>Lehrer erzählt den Anfang der Geschichte</i> entwickeln mit Hilfe der Namen und deren Bedeutung nach einer Lehrererzählung des Geschichtens anfangs weiter erklären, wo die Rut-Geschichte spielt 	<p>Namenskarten + Namensbedeutung</p> <p>M 02 Memory</p> <p>Landkarte: RAAbits Religion, C Bibel und biblische Geschichten, Beitrag 15, Die Geschichte von Rut – Aufbruch im Vertrauen auf Gott, S. 12</p>

3. Rut nimmt ihr Leben in die Hand		
	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen den weiteren Verlauf der Rut-Geschichte sukzessiv kennen • erläutern die Erfahrungen, die Rut und Noomi in Bethlehem als Fremde machen anhand eines Gespräches am Brunnen • stellen den Inhalt von Rut 2 mit Hilfe von Bildern/Bildkarten dar 	<p>evt. Hörspiel, Film</p> <p>M 03 Gespräch am Brunnen</p> <p>Text u. Bilder: Oberthür, Rainer u. Burichter, Rita, Die Bibel für Kinder und alle im Haus, München 2004, S. 107 - 115</p>
4. Ruts Zukunft		
	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen die Kapitel Rut 3 u. 4 kennen • erarbeiten durch eine Bildbetrachtung (z. B. Chagall, Ruths Treffen mit Boas) • erläutern verschiedene Fachbegriffe wie Löserecht etc.: <ul style="list-style-type: none"> <i>Löserecht</i>: Nächster Verwandter kauft Land zurück und versorgt arme Verwandte. <i>Schwagererehe</i>: Beim Tod eines verheirateten Mannes ohne Kinder soll sein Bruder die Witwe heiraten <i>Happy End</i>: Hochzeit von Rut und Boas; Kinder (Sohn Obed); Land → Nahrung; große Familie = Zukunft von Rut und Noomi ist gesichert • setzen sich mit der gesamten Geschichte auseinander, indem sie eine Postkarte von Rut an Orpa gestalten 	<p>Oberthür, S. 112-114</p> <p>Bild www.textweek.com/art/ruth.htm (23.11.2015), M 04 Rut und Boas</p> <p>Postkarte</p>
5. Rut – auch eine Geschichte über Gott		
	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • wiederholen wichtige Aspekte und Erfahrungen in der Rut-Geschichte • begründen anhand des Stammbaums das "Happy End" von Rut (= Uroma von David, Ahn Jesu) • setzen sich mit der Frage auseinander, warum Boas Rut geholfen hat (aus Liebe, aus Verantwortung für seine Verwandte Noomi, um das Gesetz Gottes zu erfüllen) • setzen das jüd. Fest "Schawuot in Beziehung zur Rut-Geschichte (Juden danken für Ernte und Gebote und lesen die Geschichte von Rut) • gestalten den biblischen Text in Form einer Bibelcloud 	<p>vgl. Praxis RU Sekundar 3/14 (Beilage d. Katechetischen Blätter 5/14)</p> <p>Bsp unter: http://i2.wp.com/www.bibelclouds.de/wp-content/uploads/2012/08/rut.png (04.08.2015)</p>

2. Umsetzungsbeispiel:

Auf der Suche danach, wie wir uns Gott vorstellen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmen und Darstellen	G 1	... Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern	<p>1.3. ... religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen;</p> <p>1.5. ... aus ausgewählten Quellen, Texten und Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen.</p>
	G 2	... Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten	
Deuten und Verstehen	B 3	... Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären	<p>2.1. ... Grundformen religiöser Sprache erschließen.</p> <p>2.2. ... ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen.</p> <p>2.4. ... biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen.</p> <p>2.5. ... religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten.</p>
	G 3	... christliche Vorstellungen von Gott (z. B. Schöpfer, König, Hirte, der Dreieine) und Symbole für Gott (z. B. Hand) erklären	
Praktisches Urteilen und Gestalten	B 5	... konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen	<p>3.5. ... im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten.</p> <p>4.3. ... erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären.</p> <p>5.1. ... religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht.</p> <p>5.3. ... Aspekten des christlichen Glaubens (...) kreativ Ausdruck verleihen.</p> <p>5.5. ... die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten.</p>
	B 6	... biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten	
	G 5	... untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (z. B. Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen)	

Möglichkeiten, Ideen und Elemente zur Unterrichtsgestaltung

Inhaltliche Aspekte und Ideen	Materialien und Hinweise
6. Unsere Vorstellungen von Gott	
<p>Anforderungssituation: Vorbereitung einer Ausstellung zum Thema "Vorstellungen von Gott":</p> <p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> stellen mit Hilfe eines Ausstellungskatalogs eines Museums, Ausstellungsplakats ihre Erfahrungen, die sie z. B. bei Museumsbesuch/en gemacht haben, dar entwickeln für eine Vernissage einen Ausstellungskatalog mit Gottesbildern 	<p>Bosold, Iris u. Michalke-Leicht, Wolfgang (Hrsg.), MITTENDRIN 1, München 2007, S. 30ff</p>

	<p>(AA: Gottesbilder (S. 31) – eigenes Gottesbild malen oder beschreiben oder beschreiben, was Gott nicht ist)</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Bildern verschiedener Künstler, welche Vorstellung von Gott dargestellt ist • untersuchen 1-2 Bilder genauer und gestalten für ihren Ausstellungskatalog passende Beschreibungen/Hinweise • vergleichen die Bilder mit ihren eigenen Gottesvorstellungen u. setzen sich damit auseinander 	Versch. Gottesdarstellungen
7. Wie wir dazu kommen uns Gott so vorzustellen		
	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Aussagen von Kindern hinsichtlich deren Gottesvorstellungen • entwickeln Ideen, wie die Kinder zu dieser Vorstellung gekommen sein könnte • erläutern anhand der Geschichte: Die Blinden und der Elefant die Grenzen von Gottesvorstellungen 	<p>in Religion 5/2003, S. 15</p> <p>MITTENDRIN 1, S. 33 u. MITTENDRIN 1, Lehrerkommentar S. 63</p>
8. Das biblische Bilderverbot		
	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen die Bedeutung des biblischen Bilderverbots kennen und erklären dies 	: in Religion 5/2003, S. 19
9. Mit Worten Gott malen		
	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen verschiedene Methoden von Gott zu "sprechen" kennen (Text in Mittendrin 1, S. 32; AA Mit Worten malen, S. 32 unten Wie Menschen von Gott reden) • untersuchen, wie Menschen vor langer Zeit Gott beschrieben haben (Psalmen) • setzen sich mit den "99 schönsten Namen Gottes" auseinander, indem sie Gründe für diese Namensauswahl nennen, eine kurze Geschichte zu einem von ihnen ausgewählten Namen schreiben, diese Wahl begründen und eine Hitparade der Gottesnamen erstellen 	<p>MITTENDRIN 1, S. 32 M 05</p> <p>: in Religion 5/2001, S. 15</p> <p>Folie: in Religion 5/2003, S. 15</p>
10. Vernissage/"Finissage"		
	<p>Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • setzen sich mit dem zu den erarbeiteten Gottesvorstellungen in unterschiedlichen Anforderungssituationen auseinander: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ausstellung mit den kennengelernten Bildern aufbauen, Parallelgruppe zur Ausstellungseröffnung einladen und eine Ausstellungsführung gestalten ○ Du besuchst mit deinen Eltern ein Museum und es stellt sich heraus, dass deine Eltern das Bild einer Gottesvorstellung von ... (z. B. Cranach) nicht kennen. Da du das Bild im Unterricht kennengelernt hast, führst du sie durch das Bild (Beschreibung, Erklärung der Eigenschaften, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu deinem eigenen Gottesbild ...) ○ Du darfst als Mitglied der MinistrantInnengruppe mitentscheiden, welches Bild von Gott im Jugendraum aufgehängt werden soll. Suche ein Bild (z. B. aus dem RU) aus und begründe, warum es sich besonders eignet. 	

3. Umsetzungsbeispiel:

Von Gott geschaffen - wie ist das heute zu verstehen?

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmen und Darstellen	W 1	... an Beispielen im persönlichen und sozialen Umfeld beschreiben, wie Menschen durch ihr Handeln Natur und Umwelt bewahren oder gefährden	1.1. ... die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben. 1.4. ... ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen. 1.5. ... aus ausgewählten Quellen, Texten und Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen.
	B 2	... den Weg von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung in Grundzügen darstellen	
Deuten und Verstehen	W 3	... erläutern, dass biblische Schöpfungstexte (Gen 1,1-2,4a; Ps 104) im Unterschied zu naturwissenschaftlichen Aussagen zur Weltentstehung Lob und Dank für Gottes Schöpfung zum Ausdruck bringen	2.1. ... Grundformen religiöser Sprache erschließen. 2.2. ... ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen. 2.5. ... religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten. 2.6. ... Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen.
	B 3	... Formen bildhafter Sprache in der Bibel und ausgewählte Symbole (Weg, Wasser, Licht, Brot, Feuer) erklären	
	B 4	... Eigenheiten biblischer Textgattungen (Evangelium, Brief, Lied) erläutern	
Praktisches Urteilen und Gestalten	W5	... Regeln entwickeln, um mit Konflikten in Schule und ihrer Lebenswelt gewaltfrei umzugehen	3.1. ... die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen. 3.5. ... im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten. 4.3. ... erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären. 5.6. ... im Gespräch Beiträge anderer aufgreifen, den jeweiligen Gedankengang sachgemäß in theologischer Fachsprache entwickeln und angemessen darstellen.
	B 5	... konkrete Situationen aus ihrem Umfeld mit Erfahrungen, von denen biblische Geschichten erzählen, vergleichen	

Möglichkeiten, Ideen und Elemente zur Unterrichtsgestaltung

	Inhaltliche Aspekte und Ideen	Materialien und Hinweise
11. Einstieg/Überleitung		
	Geschichte: Das geheime Wissen der Pinguine „Schöpfung“ als Beschreibung von Gott	MITTENDRIN 1, Lehrerband, S. 64
12. Wie ist die Welt entstanden?		
Die biblischen Schöpfungserzählungen		
Die Entstehung der Welt aus naturwissenschaftlicher Sicht		
	<ul style="list-style-type: none"> • Die biblischen Schöpfungserzählungen <ul style="list-style-type: none"> ○ Anna macht Urlaub in Italien: sie besucht an einem Tag auch Venedig und besichtigt mit ihren Eltern den Markus Dom. Ganz überwältigt ist sie von dem großen Schöpfungsmosaik: 	

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Bildbetrachtung: Entdecken der Elemente der bibl. Schöpfungserzählung/en (wie ein Bibelcomic aus alter Zeit) ○ Bildbetrachtung: Silke Rehberg, Schöpfung, 2003 ○ Bilderschließung ○ Bild und Text (Gen 1, als Weiterführung Ps 104)vergleichen ○ Was will die Bibel zur Entstehung der Welt sagen? ○ Unterscheidung von naturwissenschaftlicher u. religiöser Sprache: SuS verfassen eine Bildbeschreibung unter dem Titel "Wie die Welt zusammenhängt" ○ Lied: "Welt der Wunder" von Marteria: ○ Bibl. Lesetexte mit Erläuterungen sind zu finden in: <ul style="list-style-type: none"> ○ Halbfas, Hubertus, Die Bibel für kluge Kinder und ihre Eltern, Ostfildern 2013 ○ Oberthür, Rainer u. Burichter, Rita, Die Bibel für Kinder und alle im Haus, München 2004 ○ AB: Das altorientalische Weltbild Alles war sehr gut (Priesterschrift) ○ Abschluss: Plakat erstellen Wer/wie/was ist der Mensch? Was ist seine Aufgabe? Welches Verhältnis hat er zu seinem Schöpfer? ● Die Entstehung der Welt aus naturwissenschaftlicher Sicht <ul style="list-style-type: none"> ○ Schelbert, Josef, Weltzeituhr, 1984 Foto eines Detektors ○ Textlektüre: Wie die Physik die Entstehung des Universums sieht Wie die Biologie die Entstehung des Lebens beschreibt ○ Die Sicht der Naturwissenschaften (mit Erdenuhr) 	<p>Mosaikbild: Suzanne Lier, Reise durch das Alte Testament - Die fünf Bücher des Mose, Bad Honnef 2013</p> <p>Bildfolie Nr. 16: Burrichter, Rita u. Epping, Josef , sensus Religion - 36 Farbfolien, München 2013</p> <p>CD: RellIS 4/2014, Nr. 14 Schöpfung</p> <p>Halbfas</p> <p>Oberthür</p> <p>MITTENDRIN 1, Lehrerband, S. 246f</p> <p>Halbfas, Hubertus, Die Bibel für kluge Kinder und ihre Eltern, Ostfildern 2013, S. 26f</p> <p>Halbfas, S. 26 Halbfas, S. 32f</p> <p>MITTENDRIN 1, S. 176</p>
13. Wer hat Recht?		
	<ul style="list-style-type: none"> ● Gespräch zwischen Timo und seinem Vater AA: <ul style="list-style-type: none"> ○ Arbeit mit einer Karikatur ○ Zuordnungen zum alttestamentlichen und zum modernen Weltbild ○ Vorgegebene Sätze zum Thema "Weltenstehung" passend einord- 	<p>Eilerts, Wolfgang u. Kübler, Heinz-Günter, Kursbuch Religion Elementar 5/6, Stuttgart 2008, S. 76f</p>

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Zusammenfassender Lückentext ● Lesezirkel mit: Oberthür, Rainer, Das Buch vom Anfang von allem - Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015 ● Aktualisierungen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Besuch einer Sternwarte ○ Nach den Sommerferien, im neuen Schuljahr wird die Frage "Wie ist die Welt entstanden?" bearbeitet. Verfasse einen Artikel für eure Schülerzeitung ○ Film: Susi Neunmalklug 	<p>Religion Elementar 5/6, Lehrmaterialien, S. 124</p> <p>Oberthür, Rainer, Das Buch vom Anfang von allem - Bibel, Naturwissenschaft und das Geheimnis unseres Universums, München 2015</p> <p>Film: Susi Neunmalklug</p>
14. Umgang mit der Schöpfung		
	<ul style="list-style-type: none"> ● Schöpfungsverantwortung konkret: Meine faire Jeans <ul style="list-style-type: none"> ○ Realität in der Textilproduktion ○ Diskrepanz zwischen biblischem Bild von der Menschenwürde ○ Auftrag zur Schöpfungsverantwortung ○ "Faire Kleidung" als Alternative/Lösungsmöglichkeit ○ Konkrete Haltungs- und Handlungsoptionen ● Wir sind ein Teil dieser Erde (Rede Häuptling Seattle) ● Abschluss: Lernkarten bearbeiten 	<p>M 1 - 6 in Rellis 4/2014, Nr. 14 Schöpfung, S. 20-25</p> <p>CD/Film (Ökumenischer Medienladen)</p> <p>Lernkarten Schöpfung: Rupp, Hartmut u. Scheilke, Christoph Th., Unterrichtsideen Religion Neu, 5./6. Schuljahr, Stuttgart 2008, S. 233ff</p>

4. Umsetzungsbeispiel:

Wie Menschen ihre Beziehung zu Gott zeigen

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmen und Darstellen	G 1	... Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen erläutern	<p>1.3. ... religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen.</p> <p>1.5. ... aus ausgewählten Quellen, Texten und Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen.</p>
	G 2	... Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Gottesvorstellungen herausarbeiten	
Deuten und Verstehen	G 3	... biblische Vorstellungen von Gott (z. B. Schöpfer, König, Hirte; der Dreieine) und Symbole für Gott (z. B. Hand) erklären.	<p>2.1. ... Grundformen religiöser Sprache erschließen.</p> <p>2.4. ... biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen.</p> <p>2.5. ... religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten.</p> <p>2.6. ... Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen.</p>
	J 4	... an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht	

Praktisches Urteilen und Gestalten	G 5	... untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (z. B. Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen).	<p>3.1. ... die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen.</p> <p>3.2. ... Zweifel und Kritik an Religion prüfen.</p> <p>5.1. ... religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht.</p> <p>5.3. ... Aspekten des christlichen Glaubens (...) kreativ Ausdruck verleihen.</p>
	B 6	... biblische Texte in neuen Ausdrucksformen gestalten	

Möglichkeiten, Ideen und Elemente zur Unterrichtsgestaltung

	Inhaltliche Aspekte und Ideen	Materialien und Hinweise
15. Online mit Gott		
	<ul style="list-style-type: none"> god @ heaven (Kurzfilm, 15 min) Ein kleiner Junge beobachtet einen Mann, der auf Handzetteln Gottes E-Mail-Adresse austeilte. Gegen Bezahlung mit Kreditkarte wird eine Verbindung zum Himmel angeboten. Zu Hause probiert der Junge die Anschrift aus, besorgt sich heimlich die Kreditkartennummer seines Vaters und fragt Gott, wie er denn sicher sein könne, dass es ihn wirklich gäbe. Seine Frage wird an eine Jerusalemer Adresse geleitet und landet auf dem Schreibtisch eines jungen Mannes. Der bringt sie auf einem kleinen Zettel zur Klagemauer des alten Tempels - und so lässt die Antwort auf sich warten. Der kleine Junge wird langsam mutlos. Doch eines Tages schreibt Gott zurück. Die Antwort lautet: "Ich bin da!" Gottesbild: Jahwe: "Ich bin da" 	<p>Kurzfilm: Ökumen. Medienladen Stuttgart, Mediennr.: VC1527</p>
16. Beten - Kontaktaufnahme mit Gott		
	<ul style="list-style-type: none"> Situationen, in denen Menschen sich an Gott wenden: Ausgehend von eigenen Erfahrungen (wenn ich mich sehr über etwas freue, wenn ich traurig bin, dann... <i>spreche ich darüber, erzähle davon...</i> Verschiedene Gebetstexte : Wer hat dieses Gebet wohl verfasst? In welcher Situation? Was wird ausgedrückt? (Lob, Dank, Bitte...) Bekannte Gebete: <u>Das Tischgebet</u> AA: Austausch über die Situation Wie wird mit dem Gebet/Beten umgegangen? Eigene Erfahrungen Tischgebet - warum? 	<p>Sammlung verschiedener Gebetstexte</p> <p>Brohm, Berthold, Das Tischgebet, in: Spuren-Lesen 7/8, Stuttgart 1998, S. 172f</p>

	<p>Verschiedene Formen von Tischgebeten (Gebetswürfel ...) Ein Tischgebet, das mir gefällt, das in unsere Zeit passt...</p> <p><u>Das Vaterunser</u> Rätsel Tiki Küstenmacher</p> <p>Mein/dein Bild vom Vater: AA: Zeichne auf ein DinA3-Blatt eine Vaterfigur → Ein idealer Vater; passende Gegenstände/Symbole und Bilder dazulegen; fotografieren Gedankenexperimente: 1. Wenn Christen sagen: "Gott ist wie ein Vater für uns, welche Eigenschaften oder Symbole von euren Bildern würden sie Gott zuordnen? 2. Welche Gegenstände könnten etwas über Gott erzählen? 3. Stellt euch vor Christen würden das Vaterunser-Gebet mit "Du, unser Gott..." statt mit "Vater unser, ..." beginnen. Würde sich etwas ändern? Was?</p> <p>GA: Gestaltung eines Kirchenfensters zum Vater unser</p> <p>Das Vater unser in verschiedenen Formen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in Gebärdensprache ▪ gesungen ▪ als Taizé-Lied ▪ als Zwiegespräch: "Unterbrich mich nicht, ich bete" (Schülervideo) ▪ in Bildern: <ul style="list-style-type: none"> - Vater Unser - in der EMK Friedenskirche Freudstadt - www.globalprayer.de - Bilderzyklus „Vaterunser“ des Heidelberger Künstlers SAG Angermüller. - Andreas Felger, Leporello zum Vaterunser <p><u>Psalmgebet</u> Der Herr ist mein Hirte, (dabei Vernetzung mit früherer Stunde s.o.) Psalm vertonen, malen, Sprechmotette</p>	<p>Küstenmacher, Werner Tiki, Tatort Bibel, München 1987, S. 35f</p> <p>vgl. Kat. Bl. 1/15, S. 36-40</p> <p>vgl. Kat.Bl. 1/15, S. 28-30</p> <p>https://www.youtube.com/watch?v=G-CvaLPxprw (23.11.2015)</p> <p>AB in Religion 5/2003, S. 26</p>
17. Was bedeutet Beten?		
	<ul style="list-style-type: none"> • Was bedeutet Beten? • Wozu ist Beten gut? • Schwierigkeiten mit dem Beten 	<p>Film: Katholisch für Anfänger vgl. AB in Religion 5/2003, S. 25 Materialbrief RU 4/2000 (Beiheft zu den Kat. Bl.), S.13</p>

	<ul style="list-style-type: none"> Beten oder: Kann man einen Kuss durch Boten senden? 	Materialbrief RU 4/2000 (Beiheft zu den Kat. Bl.), S. 4
18. Beten und Handeln		
	<ul style="list-style-type: none"> Ora et labora Beten und handeln Christus hat keine Hände <ul style="list-style-type: none"> Bild "Armloser Christus" (St. Ludgeri, Münster) Moderne Form dieses Bildes mit Gebets-text 	<p>Materialbrief RU 4/2000 (Beiheft zu den Kat. Bl.), S. 14</p> <p>https://de.wikipedia.org/wiki/St._Ludgeri_%28M%C3%BCnster%29#/media/File:Muenster_Ludgeri_Kreuz.jpg (23.11.2015)</p> <p>http://www.st-pius-arnsberg.de/download/KreuzKirche.pdf (23.11.2015)</p>

5. Umsetzungsbeispiel:

Jesus zeigt uns, wie Gott zu uns steht und mit uns umgeht

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmen und Darstellen	K 2	... Gottesvorstellungen in Bildern, Liedern und Erzählungen darstellen.	<p>1.3. ... religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen.</p> <p>1.5. ... aus ausgewählten Quellen, Texten und Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen.</p>
	J 1	... erklären, wie sich Lieder und Bilder auf überlieferte Ereignisse aus dem Leben Jesu beziehen.	
Deuten und Verstehen	W 3	... die Bedeutung der Goldenen Regel und des Gebots der Nächstenliebe für den Umgang miteinander entfalten	<p>2.1. ... Grundformen religiöser Sprache erschließen.</p> <p>2.2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen.</p> <p>2.4. ... biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen.</p> <p>2.5. ... religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten.</p> <p>2.6. ... Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen.</p>
	B 4	... Eigenheiten biblischer Textgattungen erläutern	
	G 4	... an einer biblischen Geschichte erläutern, was sie über den Weg Gottes mit den Menschen erzählt	
	J 4	... an einer Begegnungsgeschichte erklären, wie Jesus mit kranken und ausgegrenzten Menschen umgeht	
Praktisches Urteilen und Gestalten	G 5	... untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (z. B. Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen).	<p>3.1. ... die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen.</p> <p>4.3. ... erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären.</p> <p>4.4. ... die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern.</p> <p>5.1. ... religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht.</p>
	J 6	... an einem historischen und aktuellen Beispiel untersuchen, wie der Lebensweg eines Menschen aussehen kann, der Jesus nachfolgt	

Möglichkeiten, Ideen und Elemente zur Unterrichtsgestaltung

	Inhaltliche Aspekte und Ideen	Materialien und Hinweise
19. Jesus ist Gottes Sohn - Jesus ist wie Gott		
	<ul style="list-style-type: none"> Gespräch zwischen Engel und Gott Arbeit mit Jesus-Bildern 	Kursbuch 5/6 Religion elementar, S. 88
20. Jesus zeigt uns Gott		
	<ul style="list-style-type: none"> Jesus erzählt von Gott Gleichnis vom verlorenen Schaf Jesus erzählt ein Gleichnis Arbeit an verschiedenen biblischen Perikopen, z. B. Mk 2, 13-17 (Berufung des Levi und das Mahl in den Zöllnern), Mk 7, 31-35 (Die Heilung eines Taubstummen), Gleichnissen usw. anhand verschiedener Methoden → "So ist Gott" 	Kursbuch 5/6 Religion elementar, S. 89 mit AB in Lehrermaterialien, S. 140 Materialheft Religion 16, 4/2014, S. 4 Siehe auch: Ortswechsel 6, S. 42 ff
21. Gottes Nähe heute spüren		
	<ul style="list-style-type: none"> eine biblische Geschichte in unsere Zeit übertragen, z. B. Mk 10,46-52 "Dein Glaube hat dir geholfen." (Mk 10,52) - Beispiele von Menschen, denen in früherer und in unserer Zeit der Glaube an Gottes Liebe hilft, recherchieren (z. B. Franz von Assisi, Samuel Koch) Lied "Wenn das Brot, das wir teilen" - singen u. an konkreten Beispielen den Inhalt belegen/überprüfen 	Leben gestalten 1, S. 91, Aufg. 2 u. 3 Leben gestalten 1, S. 93

6. Umsetzungsbeispiel:

Wie kommen wir in die christliche Gemeinschaft?

Inhaltsbezogene Kompetenzen

Prozessbezogene Kompetenzen

Wahrnehmen und Darstellen	J 2	... Texte aus der Jesusüberlieferung mit christlichen Festen in Beziehung setzen	1.1. ... die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben.
	K 2	... Räume und Angebote von Kirchen unterschiedlicher Konfessionen vor Ort beschreiben	1.3. ... religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen.
Deuten und Verstehen	M 3	... anhand von biblischen Texten erläutern, dass der Mensch aus christlicher Sicht Geschöpf Gottes ist	2.1. ... Grundformen religiöser Sprache erschließen. 2.2. ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen. 2.4. ... biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen. 2.5. ... religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten. 2.6. ... Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen.
	K 3	... die Bedeutung der Worte und sakramentalen Zeichen sowie die biblischen Bezüge der Taufe erklären	

	K 4	... an Beispielen erklären, was es heißt, durch die Taufe zu Jesus Christus und zur christlichen Gemeinschaft zu gehören	
Praktisches Urteilen und Gestalten	M 6	... sich damit auseinandersetzen, wie sich das Verhalten im Schulleben verändern kann, wenn die christliche Sicht vom Menschen als Geschöpf und Gemeinschaftswesen beachtet wird	3.1. ... die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen. 4.3. ... erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären.
	G 5	... untersuchen, was in Ritualen, Gebräuchen und Gesten über den Glauben an Gott zum Ausdruck kommt (z. B. Riten, Gebete, Lieder, Kreuzzeichen, Kniebeuge, Kerzen).	5.1. ... religiöse Rituale und Symbole in einer Weise transformieren, die ihren Überzeugungen entspricht.

Möglichkeiten, Ideen und Elemente zur Unterrichtsgestaltung

	Inhaltliche Aspekte und Ideen	Materialien und Hinweise
22. Taufe - ein Sakrament		
	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Sakramente gibt es? (Vorwissen) • Was ist ein Sakrament? 	:in Religion 1/2015: Grundwissen Sakramente, S. 11 :in Religion 1/2015: Grundwissen Sakramente, S. 12 H. Halbfas, Religionsbuch für das 6. Schuljahr, Arbeitsheft, Düsseldorf 2009, S. 28 ff
23. Taufe praktisch		
	<ul style="list-style-type: none"> • Film: Die Taufe (Entscheidung zur Taufe, Aufnahme in die Kirche, Johannes der Täufer, Patenamnt, Sichtbare Zeichen der Taufe, Elemente der Taufe) • Die Symbole der Taufe • Meine Taufe • Taufe in unterschiedlichen Lebensaltern 	Film: FWU/kfw, Sakramente - Die Taufe (ca. 16 min) :in religion 7/2013: Die Taufe - Wasser des Lebens, S. 22 :in religion 7/2013: Die Taufe - Wasser des Lebens, S. 18 <i>oder</i> in Religion 1/2015: Grundwissen Sakramente, S. 20 :in religion 7/2013: Die Taufe - Wasser des Lebens, S. 19
24. Taufe - das Sakrament der christlichen Einheit		
	<ul style="list-style-type: none"> • Warum sieben - Warum zwei? - konfessionelle Unterschiede Teilnahme an einem kath. u. einem ev. Taufgottesdienst • Sakrament christlicher Einheit 	vgl. :in Religion 1/2015: Grundwissen Sakramente, S. 14f vgl. :in religion 7/2013: Die Taufe - Wasser des Lebens, S. 25

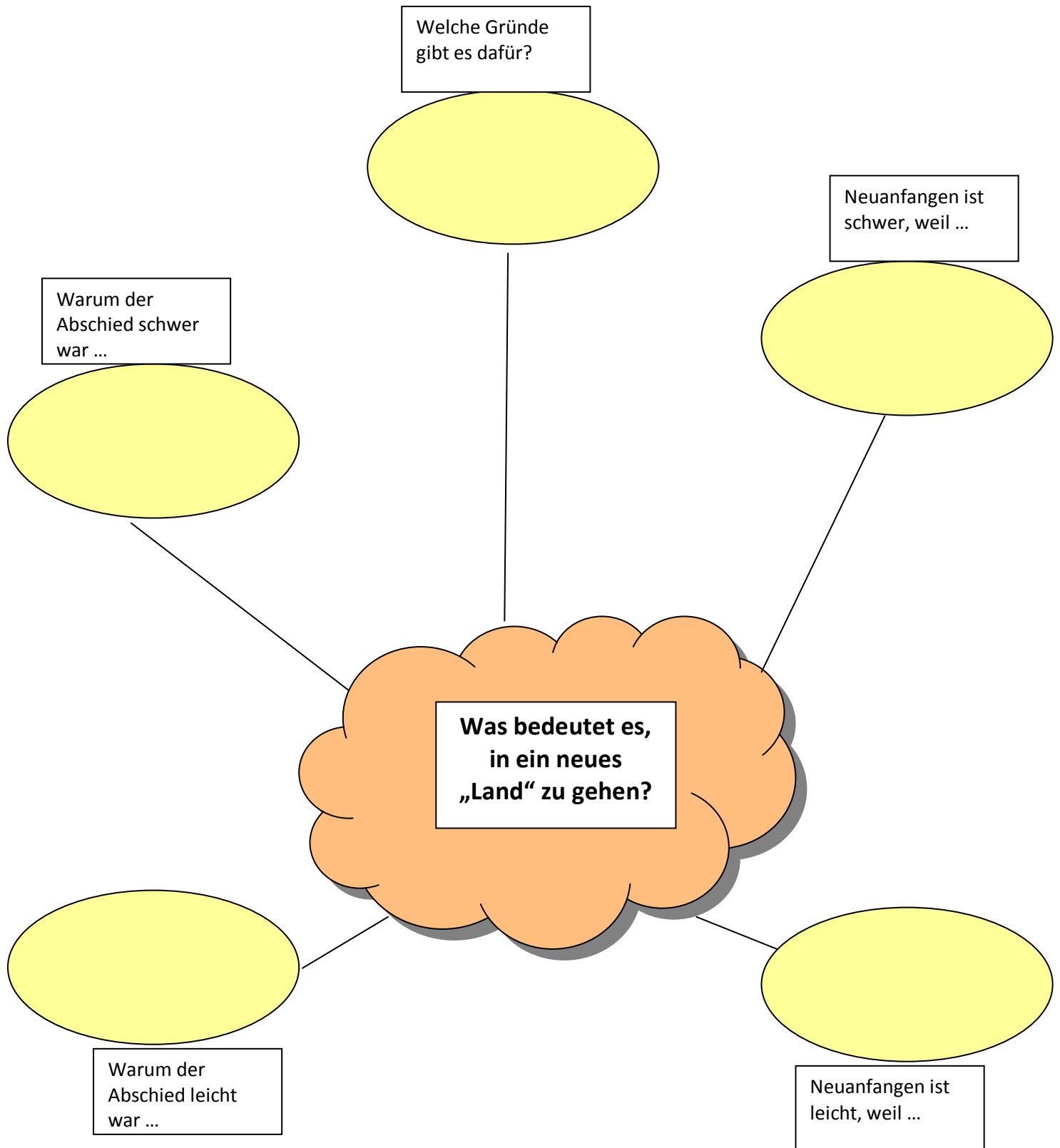
Abschluss/Metakognition:

Wer kennt sich aus bei Christens?

- z. B. vgl. Materialheft Religion 8, 4/2012: Warum nennen sich Menschen Christen, S. 26-31
 vgl. Praxis RU Primar 3/13: "Ich glaube ...", S. 10-12 (Beilage der Kat. Bl. 5/13)
 oder Rückgriff auf Material der Lernstandsdiagnose



M 01





M 02

Memory zu der Bedeutung der Namen in der Rut-Erzählung

Noomi	Gott ist König	Orpa	Haus des Brotes
Rut	Die Liebliche	Bethlehem	Der Kränkliche
Elimelech	Der Gebrechliche	Boas	Die sich Abwendende
Machlon	Die Freundin	Mara	Diener
Kiljon	Die Zurückkehrende	Obed	In ihm ist Kraft



M 03 Rut und Noomi in Bethlehem

Am Brunnen unterhalten sich Frauen über Rut und Noomi.

Gespräch am Brunnen

- Sara:* Schaut mal, das ist doch Noomi, oder?
- Hanna:* Meinst du die Alte auf dem Esel?
- Sara:* Ja, genau die.
- Hanna:* Du meinst die Noomi, die mit Elimelech verheiratet war und vor einigen Jahren fortgegangen ist?
- Sara:* Ja, das war zur Zeit der Dürre. Noomi! Noomi!
- Junge Frau:* Und warum ist sie jetzt zurück?
- Sara:* Noomi, du bist doch Noomi?
- Noomi:* Ja, ich bin es. Und du? Sara?
- Sara:* Stimmt. Wo sind denn dein Mann und deine Söhne?
- Noomi:* Sie sind in Moab gestorben. Ich habe nur noch Machlons Frau. Sie ist bei mir geblieben.
- Sara:* Welch' ein Schicksalsschlag. Ich bin hier mit Reas Tochter und Schebas Enkelin. Erinnerst du dich noch an das Haus am unteren Tor?
- Noomi:* Ja, ich erinnere mich genau.
- Junge Frau:* Magst du etwas trinken?
- Noomi:* Ja, gern. Danke.
- Sara:* Wo ist denn Kiljons Frau? Oder hat er nicht geheiratet?
- Noomi:* Doch schon. Er hat eine sehr sympathische Frau. Aber sie ist nach Moab zurückgegangen.
- Hanna:* Da gehört sie schließlich auch hin.
- Sara:* Und Noomi, wo wirst du nun wohnen?
- Noomi:* Ich hoffe, unser Haus steht noch. Dann kann ich dorthin zurückkehren.
- Hanna:* Das schlag dir aus dem Kopf. Es ist nur noch eine Ruine. Da kannst du nicht wohnen.
- Sara:* In der Tat, es ist nicht mehr bewohnbar. Das Dach ist völlig kaputt. Du kannst darin auf keinen Fall übernachten.
- Noomi:* Aber wo sollen wir hin? Wo können wir wohnen?
- Rut:* Aber Noomi, wir sollten es uns erst einmal ansehen.
- Noomi:* Bis bald, Sara.
- Sara:* Wirklich schlimm. Und die Männer sind nicht mehr da um euch zu helfen. Ich werde euch auf jeden Fall etwas zu essen bringen.
- Hanna:* Machlon hat eine Moabiterin zur Frau genommen. Hat er keine andere gefunden?
- Sara:* Wie hätte er denn in Moab eine andere Frau finden sollen?
- Hanna:* Ich verstehe nur nicht, warum sie nun wieder hier ist. Ihr Mann ist doch tot. Sie wäre besser zu ihren Leuten gegangen. Wahrscheinlich haben sie nichts – armes Gesindel! Sie meint wohl, sie hat es hier besser! Sie soll sich ja nicht einbilden, wir würden sie unterstützen!
- Sara:* Ich weiß gar nicht, was du hast. Sie wird dir sicherlich nichts wegnehmen wollen.
-
- Hanna:* Ja, dass Noomi wieder zurück ist, verstehe ich ja noch. Immerhin ist Bethlehem ihre Heimat. Aber die Andere, die Fremde, die brauchen wir hier nicht.



Habt ihr auch schon gehört, dass Boas hinter diese Moabiterin her ist? Die Frauen von hier sind ihm wohl nicht gut genug.

Sara: Aber das ist doch verständlich. Boas ist mit ihr verwandt und vielleicht will er auch noch Noomis Acker, den sie noch von ihrem Man hat, kaufen.

Hanna: Erzähl mir nichts. Der ist vielleicht am Acker interessiert, aber viel mehr noch an der Moabiterin. Hübsch ist sie ja.

Junge Frau: Naja, mir wäre Boas viel zu alt.

Hanna: Deine Meinung ist hier nicht gefragt. Die ist doch nur hergekommen um sich einen reichen Mann zu angeln. Und da passt Boas prima.

Sara: Hör auf, Hanna. Du hast es doch eben gehört. Sie ist nur hier, weil sie Noomi nicht allein lassen wollte.

Hanna: Von wegen! Die hat es auf Boas abgesehen. Er ist reich und zudem auch noch freundlich. Wenn sie den kriegt, hat sie keine Sorgen mehr.

Sara: Schluss jetzt, Hanna. Du redest Unsinn.

Arbeitsauftrag:

1. Lest das folgende Gespräch der Frauen am Brunnen mit verteilten Rollen.
2. Arbeitet anschließend Hannas Argumente gegen Rut und wie Sara Noomi verteidigt heraus.

Hannas Argumente gegen Rut	Wie Sara verteidigt Noomi

3. Nennt anschließend Parolen, die in unserem Land gegenüber Ausländern/Fremden geäußert werden und vergleicht sie mit dem Gespräch am Brunnen.
4. Häufig werden bei uns in Diskussionen zum Thema „Ausländerfeindlichkeit“ die Begriffe *Asylsuchende, Aussiedler, Flüchtlinge und Binnenvertriebene* benutzt. Recherchiert im Lexikon und/oder Internet die Bedeutung der Begriffe.
5. Welche Gruppen, die sich gegen Ausländerfeindlichkeit einsetzen, kennt ihr? Warum engagieren sie sich hierfür?



Rut und Boas



Rut

Boas

Löserecht:

+

Schwagerehe:

→ **Happy End:**

=



M 05

Wie Menschen von Gott reden

Obwohl kein Mensch je Gott gesehen hat, reden die Menschen von ihm.

Doch können sie ihn nicht vollständig und umfassend beschreiben, weil er viel größer und anders ist als alle ihre Vorstellungen von ihm. Es fehlen dazu einfach die Worte. Trotzdem versuchen sie es immer wieder ihn zu beschreiben, weil er vielen von ihnen so wichtig ist.

Oft nutzen die Menschen dazu folgende Wege:

- Sie suchen nach Wörtern, die ihrer Meinung nach zu Gott passen: Gott gütig, er ist freundlich, er kümmert sich um uns, er ist immer da ...
- Oder sie *malen* sozusagen *Bilder* mit Worten, die ihn beschreiben: Gott ist wie die Sonne

Arbeitsaufträge:

1. Ordne der jeweiligen „Wortmalerei“, die Gott beschreibt, die passende Erklärung zu, indem du die Kästen miteinander verbindest:

Gott ist allwissend.

Wenn wir einmal total traurig sind, nicht mehr weiter wissen und fast verzweifeln, schenkt uns neue Kraft.

Gott ist ein König.

Er liebt uns und er sorgt für uns! Er hält uns fest und trägt uns. Wir können mit ihm über alles reden und er freut sich mit uns.

Gott ist Licht.

Er kennt alles, was vergangen ist, was gerade passiert und was noch geschehen

Gott ist wie ein Vater.

Er zeigt uns im Hellen und im Dunklen den Weg und führt uns über Hindernisse und durch Schwierigkeiten und Problem.

Gott ist wie eine Erfrischung.

Gott regiert die Welt! Und er kennt uns ganz genau! Er weiß alles über uns! Er ist klug und trifft auch sehr wichtige Entscheidungen.

2. Such dir nun eine „Wortmalerei“, die dir besonders gefällt, aus, übertrage sie in deinen Ausstellungskatalog und ergänze ein passendes Ausstellungsbild (von dir gemalt, eine Collage ...)